

klagten sich zum Beispiel Genossen vom Werk II über die schlechte Anleitung und Arbeit der Parteileitung ihrer APO. Ein Gruppenorganisator hatte Sorgen, weil er auf Grund der unterschiedlichen Arbeitszeit der Genossen seine Parteigruppe nie zu einer Versammlung oder Kurzbesprechung zusammennehmen kann. Wieder ein anderer fühlte sich seiner Funktion nicht gewachsen, da ihm die Hilfe des Meisters, des Vertrauensmanns, der Brigade und auch anderer Genossen fehlt. Kritisch wurde auch darüber gesprochen, wie so manch ein Wirtschaftsfunktionär immer noch die Arbeit mit den Menschen vernachlässigt. Das alles waren Probleme, die besonders

für die Betriebsparteileitung von großer Wichtigkeit sind.

Selbstverständlich gab es auch viele gute Erfahrungen. So berichtete der Parteigruppenorganisator aus der Abteilung Planung von der erfolgreichen Arbeit seiner Parteigruppe, die nicht zuletzt ihren Niederschlag in der Aufnahme neuer Kandidaten gefunden hat.

Die Erfahrungen aus der Arbeit dieser und anderer Parteigruppen waren für alle ein Gewinn. Sicher werden die Ergebnisse nach der nächsten Schulung der Parteigruppenorganisatoren noch größer sein.

Armin Küster
Parteigruppenorganisator im VEB
Stahl- und Walzwerk Gröditz

Stützpunkt entsendet Helfergruppen in WPO

Im Wohngebiet I in Wismar-Vorwendorf stand vor dem Stützpunktaktiv die Aufgabe, die führende Rolle unserer Partei im Wohngebiet zu festigen. In vielen WPO war die Durchführung der Beschlüsse der Partei nicht gewährleistet. Die Teilnahme der Genossen an den Mitgliederversammlungen lag in den meisten WPO unter 50 Prozent. Viele Genossen waren inaktiv. Sie und auch die WPO-Leitungen hatten dafür die verschiedensten „Begründungen“.

Mit diesem Zustand durften wir uns als Stützpunkt, dessen Hauptaufgabe ja die Anleitung der WPO ist, nicht zufriedengeben. Eine kritische Aussprache der Ideologischen Kommission der Kreisleitung mit uns über unsere Arbeitsweise war für uns der Anlaß, mit einer gewissen Selbstzufriedenheit des Stützpunktaktivs Schluß zu machen und uns noch einmal gründlich mit dem Beschluß des Politbüros vom 6. August 1963 zu befassen. Als erstes erarbeiteten wir uns eine konkrete Analyse über die Arbeit aller WPO. Dann nahmen wir unsere eigene Arbeit unter die Lupe. Selbstkritisch mußten wir feststellen, daß wir uns oft

mit fadenscheinigen Begründungen der Genossen wegen der geringen Beteiligung an den Mitgliederversammlungen zufriedengegeben haben. Wir hatten zwar viele richtige Aufgaben für die Parteiarbeit vorgesehen, aber ihre Durchführung den WPO ganz allein überlassen. Im Ergebnis der Auseinandersetzung im Stützpunktaktiv erarbeiteten wir mit den WPO-Leitungen für jede WPO die politischen, ökonomischen und kulturellen Aufgaben. Das Neue in unserer jetzigen Arbeitsweise ist, daß wir die WPO bei der Erfüllung dieser Aufgaben nicht mehr sich selbst überlassen. Für jede WPO ist jeweils ein Mitglied unseres Stützpunktaktivs voll verantwortlich gemacht worden. Für einige WPO, wo die Parteiarbeit besonders im argen liegt, bildeten wir Helfergruppen von vier bis fünf BPO-Genossen. Das sind erfahrene Parteimitglieder, in der Hauptsache Wirtschaftsfunktionäre. Sie sollen den WPO-Leitungen in jeder Beziehung helfen, die Parteibeschlüsse besser zu verwirklichen. Sie nehmen an den Leitungssitzungen teil und greifen beratend in den Diskussionen ein.

In der WPO 36 beispielsweise, die eine sehr geringe Beteiligung an den Mitgliederversammlungen hatte, führten die Genossen der Helfergruppe und Leitungsmitglieder persönliche Aussprachen über die Pflichten eines Parteimitgliedes und ganz konkret über ihre aktive Beteiligung am Parteilieben ihrer WPO und an der politischen Massenarbeit im Wohngebiet. Die WPO-Leitung lernte dabei ihre Genossen besser kennen und erfuhr, welchen Beitrag jeder einzelne für die Erfüllung der Parteibeschlüsse leistet. Die Parteileitung konnte ihre Leitungstätigkeit erheblich verbessern und dadurch auch eine wesentlich bessere Beteiligung an den Mitgliederversammlungen erreichen.

Solche Helfergruppen setzen wir auch ein, wenn es im Bereich einer WPO besondere Probleme zu lösen gibt, mit denen sie allein nur schwer fertig werden. So entsandten wir auch in die WPO 41 und 42 in Wendorf-Nord, einem Neubauviertel, Helfergruppen. Sie haben den Auftrag, die WPO-Leitungen und ihre Agitatorenkollektive dabei zu unterstützen, in den Hausgemeinschaften NAW-Helfer für die Grünflächengestaltung zu gewinnen. (Die Gestaltung und Pflege der Grünflächen im NAW ist ein Punkt des kommunalpolitischen Programms unseres Wohngebiets.) Selbstverständlich arbeiten die Genossen mit den Ausschüssen der Nationalen Front zusammen.

Nachdem unser Stützpunkt diese Form der Anleitung anwendet, arbeiten die WPO besser, die Mitarbeit der Genossen ist reger, die politische Diskussion in den Häusern ist wieder lebhafter geworden, und auch die Erfüllung der Aufgaben des kommunalpolitischen Programms — ein wichtiger Maßstab für unsere politische Massenarbeit — ist besser geworden.

Georg Weger
Stützpunktleiter im Wohngebiet I
Wismar-Vorwendorf